



Solidaritätsfonds

Berliner und Brandenburger Hausprojekte

Jahresbericht 2007 / 2008

1 Arbeitsbericht

1.1 Gründung und Struktur

Seit 2005 haben sich Aktive des Bereichs gemeinschaftliches Wohnen regelmäßig getroffen um die Gründung des Solidaritätsfonds Berliner und Brandenburger Hausprojekte vorzubereiten. Am 27.11.2007 fand die Gründungsversammlung in der Genossenschaft Saarbrücker Straße statt. Die Beitrittserklärung wurde von 18 Personen unterzeichnet, der Solidaritätsfonds somit ins Leben gerufen.

Als SprecherInnenrat wurden gewählt:

- Christine Ziegler, Regenbogenfabrik
- Gertrud Trisolini, Manteuffelstraße 97
- Jörg Mauer, Kinzigstraße 9
- Michael Wilhelmi, Forum Kreuzberg
- Peter Weber, Mietergenossenschaft SelbstBau e.G.

Der SprecherInnenrat traf sich einmal monatlich zum Aufbau der Arbeitsstruktur und zur Planung der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitgliederwerbung.

Als fester Kooperationspartner wurde die Stiftung trias gewonnen. Die eingehenden Gelder des Solidaritätsfonds gehen als Sondervermögen in das Vermögen der Stiftung trias, die Förderung durch den Fonds erfolgt in Form des Grundstückskaufs durch die Stiftung. Über die Zahlung eines Erbbauzinses fließt das Geld an die Stiftung und den Solidaritätsfonds zurück.

Eine weitere vorgesehene Kooperation mit einem Kreditinstitut zur Vermittlung von Förderkrediten konnte bisher nicht realisiert werden. Die Verhandlungen mit der GLS-Gemeinschaftsbank führten nicht zum erwünschten Ergebnis, eine andere Bank konnte bisher nicht für das Modell interessiert werden. Kredite, wie auch Bürgschaften, können daher bisher nur auf persönlicher Vertrauensbasis zwischen Projekten vereinbart werden.

Am 3.12.2008 fand die erste Mitgliederversammlung des Solidaritätsfonds statt, sechs Mitglieder waren durch jeweils eineN VertreterIn anwesend.

1.2 Mitglieder

Im Laufe des Jahres 2008 traten 9 Organisationen und Hausprojekte dem Solidarfonds durch Überweisung eines Jahresbeitrags bei. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Mitglieder und Beträge:

- | | |
|--|---------|
| ● Forum Kreuzberg | 3.700 € |
| ● Bewohnergenossenschaft FriedrichsHeim e.G. | 648 € |
| ● Kinzigstraße 9 | 250 € |
| ● Lichte Weiten | 250 € |
| ● Manteuffelstraße 97 | 250 € |
| ● Oranienstraße 7 | 400 € |
| ● Regenbogenfabrik | 1.500 € |
| ● SBG Berlin e.G. | 254 € |
| ● Mietergenossenschaft SelbstBau e.G. | 3.750 € |

1.3 Förderung

Auf der Mitgliederversammlung am 3.12.2008 in der Kinzigstraße 9 wurde die erste Fördervergabe des Solidaritätsfonds beschlossen.

Förderempfänger ist das Projekt Lichte Weiten in Berlin-Lichtenberg. Ein Zuschuss von 13.000 € als Zuschuss zum Kauf des Grundstücks durch die Stiftung trias wurde einstimmig beschlossen. Die Rückzahlung der Förderung beginnt bereits 2009 als Bestandteil der Pacht.

Informationen zum Projekt Lichte Weiten gibt es im Internet unter www.lichte-weiten.de

1.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unter der Internetadresse www.hausprojekte-solidarfonds.de wurde eine Webseite für den Soidaritätsfonds eingerichtet. Die Seite wird durch die SprecherInnen betreut und fortlaufend aktualisiert.

Zur Bekanntmachung und Mitgliederwerbung wurde eine Postkarte entworfen und in einer Auflage von 2.500 Stück gedruckt und verteilt.

Neben der öffentlichen Gründungsversammlung wurde der Solidaritätsfonds durch Stellwände auf den EXPERIMENTDAYS 08 am 10. und 11.10.2008 in den Uferhallen Wedding und auf der Tagung Grundlos Bodenlos am 17. und 18.10.2008 im FORUM Berufsbildung öffentlich in Berlin präsentiert. Überregional wurde der Solidaritätsfonds auf dem Wohnprojekttag Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen vorgestellt.

Soweit bekannt erschienen folgende Zeitungsartikel über den Solidaritätsfonds:

- „Frischer Wind für Hausprojekte“, taz vom 20.09.2007
- „Manchmal fehlen nur ein paar Tausend Euro“, taz vom 20.09.2007
- „Solidaritätsfonds für Berliner und Brandenburger Hausprojekte“, CONTRASTE Nr. 278
- „Solidaritätsfonds Berlin“, VorOrt 1 / 2 2008

Die Mitgliederwerbung lief in erster Linie über die direkte Ansprache von Vertretern von Hausprojekten durch die SprecherInnen.

2 Finanzbericht

Einnahmen Spenden 2007		3.275,00 €
davon Deutsche Bank	2.000,00 €	
Forum Kreuzberg	1.000,00 €	
Klaus Ermer	200,00 €	
Ines Külper	75,00 €	
Einnahmen Mitgliedsbeiträge 2008		11.252,56 €
Ausgaben Förderung 2008		13.000,00 €
Stand 31.12.2008		+ 1.527,56 €

3 Bewertung

Nachdem die Idee eines derartigen Fonds seit den 1980er Jahren durch die Köpfe der Aktiven geistert muss die Tatsache, dass die Gründung endlich vollzogen wurde als erster Erfolg gewertet werden.

Im Jahr 2008 ist es darüber hinaus gelungen eine arbeitsfähige Struktur zu etablieren und mit der Webseite, Zeitungsartikeln und Tagungspräsentationen Gesicht zu zeigen. Zudem wurden alle Abläufe, wie Aufnahme von Mitgliedern und Vergabe von Förderung exemplarisch erfolgreich gehandhabt.

Diese qualitativen Erfolge sind im ersten Jahr des Bestehens höher zu bewerten als die Anzahl der Mitglieder oder die Summe des tatsächlich eingesammelten Geldes. Mit 9 Mitgliedern und 13.000 € ist aber auch in diesem Bereich ein Ergebnis erreicht worden, das den Erwartungen gerecht wird.

Als überraschender Erfolg ist zu werten, dass bereits im ersten Jahr des Bestehens eine erste Förderung vergeben werden konnte. Dass zum Jahresende eine Förderanfrage eintraf, die einerseits genau ins vorgesehene Profil passt, andererseits in einer Größenordnung liegt, dass der Solidaritätsfonds mehr als nur symbolisch beteiligt ist, ist sicherlich ein glücklicher Zufall, soll den Erfolg aber keinesfalls schmälern.

4 Ausblick

Ausgehend von einer funktionierenden Arbeitsstruktur soll der Schwerpunkt im kommenden Jahr auf der Akquise neuer Mitglieder liegen. Um das zu erreichen muss sowohl die direkte Ansprache von Projekten, als auch die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Zusätzlich soll eine Aktivierung von nicht in Projekten gebundenen Einzelpersonen als SpenderInnen erfolgen.

Als weiterer Aufgabenbereich steht für das kommende Jahr ein erneuter Anlauf zum Aufbau eines Kreditzweiges des Solidaritätsfonds an. Neben erneutem Kontakt zur GLS-Gemeinschaftsbank sollen auch andere Kreditinstitute kontaktiert werden.

Im Laufe des Jahres 2009 soll die bisherige Arbeit des Solidaritätsfonds auf breiterer Ebene auf einer Mitgliederversammlung ausgewertet und diskutiert werden, auch steht dann eine erneute Wahl des SprecherInnenrates an.

5 Danksagungen

Der erste Dank geht an Rolf Nowy-Huy und die Stiftung trias ohne deren Kooperation der Solidaritätsfonds nicht arbeitsfähig wäre.

Weiterhin sei den zahlreichen AktivistInnen gedankt, die den Solidaritätsfonds in einem lang andauernden Prozess erdacht, vorbereitet und gegründet haben, stellvertretend für viele seien Barbara Oesterheld und Irene Mohr an dieser Stelle genannt.

Ein großer Dank auch an die AktivistInnen und BewohnerInnen der Mitgliedsprojekte, die durch ihre Spenden die erste Förderung durch den Solidaritätsfonds ermöglicht haben.

Nicht vergessen seien all jene die hier nicht namentlich aufgeführt werden können, die dem Solidaritätsfonds durch Bereitstellung von Infrastruktur, Einbringen ihrer Kreativität oder Verbreitung der Idee geholfen haben.

Berlin, 23.03.2009
im Namen des Solidaritätsfonds
Jörg Mauer